**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

Heft: 39

Artikel: Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei

Langensalza im Juni 1866

Autor: Scriba, J. v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94682

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872. Nr. 39.

Ericheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abresstr, der Betrag wird bet ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhanblungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Oberft Bieland und Major von Elgger.

Jubalt: Die Operationen ber Sannoveraner und Breugen und bie Schlacht bet Langenfalga im Juni 1866. (Fortfegung.) A. de Formanoir, capitaine d'Etat-Major, Étude sur la tactique de la Cavalerie. — Ethgenoffenichaft: Rreisichreiben. Bericht über bie Abgeordnetenversammlung bes cibgen. Unteroffigiere Bereins.

## Die Operationen der Hannoveraner und Preußen

## Die Schlacht bei Cangenfalga

im Juni 1866.

Bortrage, gehalten in ber Offiziere-Befellichaft von Benf im Januar 1872, mit autorifirter Benugung ber hannoverichen Originalberichte ber in ber Schlacht thatig gewefenen taltifchen Ginheiten volt J. v. Scriba.

## (Fortfegung.)

2 Uhr. Mittlerweile mar es bie hochfte Zeit ge= worden, das Defile bei Merrleben zu öffnen. Um 2 Uhr Nachmittags führte ber Oberft de Vaux fein 1. Treffen (bas 1. Bataillon bes II. Regiments und bas 1. Jägerbataillon) perfonlich vor. Mit größ= ter Bravour stürmten die Truppen den Abhang hinab und erreichten, ungeachtet fie mit einem form= lichen Sagel von Gefchoffen überschüttet murben, bie Deckungen bes linken Unstrut-Ufers, mobei fie von dem bereits auf dem rechten Ufer befindlichen Jäger-Bataillon ber Brigade Bothmer soutenit wurden. Die feindlichen Tirailleure mußten sich schleunigst in die feste Position ber Allee und bes Babemäldchens zurückziehen, unterhielten aber von bort, sowie aus ben Gebäuben bes Babes und aus Rallenberg's Mühle, unterstütt von ber Artillerie bes Judenhugels ein maffenhaftes Feuer gegen die siegreich vordringende hannoversche Infanterie.

Das nächste Objekt ber Offensive bes Centrums konnte nur Kallenberg's Mühle fein ; diefes Bunktes mußte man sich à tout prix und zwar so rasch als möglich bemächtigen, um bem ferneren Angriffe den möglichsten Nachdruck geben zu können. — Zu bem Ende wurde das 2. Bataillon des II. Regiments (in Merrleben) zum Sturm auf die Brücken beordert und bas 1. Bataillon bes III. Regiments aus bem 2. Treffen zur Unterftützung biefes Angriffes in's Dorf gezogen. Entichloffen ging bie 6. Rompagnie | mit ihren beiben vorgeschobenen Kompagnien rafc

bes II. Regiments, welcher sich benachbarte Tirails leure bes 2. Bataillons bes III. Regiments anschlossen, por, überstieg eine Barritabe im Rugelregen und überschritt beibe Bruden. Die 5. Rompagnie folgte als unmittelbare Unterftützung. Die burch ben anhaltenden Laufschritt und die vorangegangenen Stras papen auf's Sochfte erschöpfte Rolonne mußte Uthem ichopfen und nahm baher vorläufig nur von bem Bette ber Unftrut zu beiden Seiten der neuen Brude Besit. Junge Offiziere bes an ber Dorf-Lisière tam= pfenben 2. Bataillous bes III. Regiments hatten in übersprudelndem Muthe biefen Angriff aus eigenem Antriebe mitgemacht. Sie führten ihre Ab= theilungen oberhalb ber Bruden burch die Unftrut und gegen Kallenberg's Mühle vor, ohne, burch ben tiefen Mühlengraben verhindert, diefe felbft erreichen zu können.

Wenn die Knorr'sche Relation in Bezug auf diesen Sturm gegen bie Bruden fagt: "Das morberifche Schnellfeuer ber gegenüberliegenben preußischen Schuten vereitelte indeffen biefe Attaque ganglich;" fo muß ber Berr Berfaffer feine eigenen Unfichten über bas Gelingen und Miglingen eines Sturmes haben. Wir meinen, bag, wenn bag bezeichnete Angriffs-Objekt (hier zunächst die Brücken) erreicht und behauptet wirb, ber Sturm als gelungen gu betrachten ift.

Wir sehen, daß bas 2. Treffen bes Obersten de Vaux eine andere Bestimmung erhalten hatte. Es murbe burchaus erforderlich, baffelbe zu erfeten, um ben weiteren Borftoß bes an ber Unstrut bem Babe gegenüberftebenben 1. Treffens nachbrudlichft zu unterftuten. Zwei Bataillone ber Referve, rechts bas 2. Bataillon bes I. (Leib=) Regiments (in Linie mit haten) und links bas Garbe-Jägerbataillon (in Gefechtsordnung), murben über ben Rirchberg nahe am Dorfe vorgeführt. Die Jäger erreichten ben rechten flügel bes 1. Treffens bes Oberften ! de Vaux. Das andere Bataillon wurde aber burch einen jah abfallenden Steinbruch (welcher bislang burch hohes Rorn verdedt geblieben mar) aufgehaiten und hatte zu weiterem Vormarsche eine andere Formation annehmen muffen. Das Infanterie= und Granatsener bes wenigstens 550-600 Meter entfernten Feindes wirkte in diesem Momente jo mörderifd, daß jede taktische Evolution unmög= lich murde. Es fielen in 1-2 Minuten 6 Offi= ziere (darunter der Kommandeur) und ca. 70 Mann, jo daß dem Zweitkommandirenden nichts übrig blieb, als das eine mahrhaft mufterhafte Rube und Ordnung bewahrende Bataillon mit "Kehrt" hinter die Rante bes Berges zurudzuführen, mo es den Bejehl erhielt, im Dorfe sich als Reserve aufzustellen.

Die Artillerie des Centrums wurde nunmehr auch durch die Haubitz-Batterie von Hartmann (der Reserve) verstärkt, welche sich östlich zunächst dem Kirchhofe aufstellte. Es standen somit 3 Batterien auf dem Kirchberge, da die Batterie Weyer einige Schäden an ihrem Materiale herzustellen hatte und baher erst später in ihre srühere Position wieder einrücken konnte. Bon diesen 18 Geschützen wurde ein überaus lebhaftes und sehr wirksames Feuer eröffnet, an welchem sich auch die 4 Geschütze der Batterie Müller (Brigade Bothmer) betheiligten.

Amei Husaren=Schwadronen ber Reserve standen. wie ichon früher ermähnt, gedeckt bereit und erfpahten ben gunftigen Moment zum Ausfallen. Raum hatte die gegen die Mühle fenernde Artillerie ihre Wirkung geäußert, kaum fah man beren Vertheibiger in hellen haufen heraussturzen und über die Chauffee bem Abhange bes Jubenhugels zueilen, als die beiben Schwadronen wie ein Blit hervorbrachen; die Flüchtigen erhielten ein wohlgezieltes Flankenfeuer von Abtheilungen bes jenseits ber Mühle über die Salza bereits vorgebrungenen 2. Jäger=Bataillons und bes 2. Bataillone bes Garbe-Regiments und zogen größtentheils vor, in ber Muhle wiederum Schut ju fuchen. Gleichzeitig erschien die Sturmkolonne (5. und 6. Rompagnie) des II. Infanterie-Regiments por berfelben und beren letten Bertheidigern, etwa 100 Mann vom 25. Infanterie-Regiment, blieb feine andere Wahl, als das Gewehr zu ftreden. Die beiben vorgeführten Schwadronen des Königin-Husaren= Regiments saben sich indeß genöthigt, da für die Infanterie ein Moment der Sammlung in den erreichten Stellungen eingetreten mar, in bem Defile zwischen der Salza-Brücke und Kallenberg's Mühle ben richtigen Moment zum weitern Gintreten in bie Aftion abzuwarten. Diese Stellung, in Kolonne zu Bieren zwischen ber Chauffee und bem Salga-Bett eingezwängt, por fich ein vom Teinde beherrschtes Debouché, hinter sich bas noch im vollen feindlichen Feuer liegende lange Brudenbefile, mar gewiß für Ra= vallerie nicht brillant zu nennen, allein sie mar erträg= lich, ba fie gesichert erschien und genügende Dedung bot. Man hatte eben feine andere Wahl.

Die Knorr'iche Relation behauptet wiederum, "bie husaren wurden von einem so wirksamen Schnellsfeuer überschüttet, baß die Attaque aufgegeben werben

mußte" und berichtet, um diesem Ausspruche einigen Halt zu geben, zugleich ein Ereigniß als mit obigem Augriffe in unmittelbarem Zusammenhange stehend, welches in Wahrheit erst viel später stattsand. Auch haben die beiden Schwadronen ihren eigenthümlichen Platz nicht verlassen. Also wiederum ein Fall, wo, nach Knorr, eine Attaque mißlungen sein soll, welche ihren Zweck, das Verhindern des Entstliehens der Vesatzung der Mühle, vollständig erreichte. Die preußische offizielle Darstellung des Generalstabes übergeht die ganze interessante Episode mit Stillschweigen. Zenes Ereigniß nun lautet in dem offizziellen hannoverschen Verichte solgendermaßen:

"Bedenklich wurde biefe Situation (die der beiden Schwabronen nach ihrer Attaque bei Rallenberg's Mintle) indeß erft, als auch die beiden anderen Schwadronen bes Regiments aus dem Dorfe ber= porfturmten und mit den wegen bichten Stanbes zu spät gesehenen vorderen Schwadronen zusammen= stießen (natürlich, da auch sie so rasch wie möglich Deckung suchten und der Plat kaum für drei Schwabronen ausreichte). Unordnung und Gebränge, mobei einige Reiter in die Salza und Unstrut stürzten, waren einen Augenblick unvermeidlich, wurden in= beg sofort wieder beseitigt, nachdem die lette Schwa= bron, welche hinter dem Erdwalle nicht mehr Deckung fand, in bas Dorf zurückdirigirt war. Allerdings führte das feindliche Feuer badurch nochmalige Ver= luste herbei, auch wurde eine kleine Abtheilung von ber Brude in die Unftrut gedrängt, wobei ein Sufar ertrant."

Es war jetzt etwa 3 Uhr geworden und das Centrum nahm folgende Stellung ein:

3 Uhr. Die Infanterie der Unstrut-Linie (vom linken Flügel angesangen: 3. Jägerbataillon, 1. Jägerbataillon, 1. Bataillon des II. Regiments und die beiden vorgeschobenen Kompagnien des Gardes Jägerbataillons) hinter den Deckungen des rechten Ujers südbsstlich der Chaussee.

Die beiben Referve-Kompagnien bes Garbe-Jäger= Bataillons und bes 2. Bataillons bes III. Regi= ments in der Stellung neben ber neuen Brucke.

Das 2. Bataillon bes II. Regiments und bas 1. Bataillon bes III. Regiments bei Kallenberg's Mühle.

In Merrleben standen als Reserve die beiden Bataillone des I. (Leib=) Regiments und hinter dem Dorse war die Reserve-Kavallerie in Erwartung des Besehls zur Versolgung ausmarschirt.

Die oberhalb Kallenberg's Mühle an der Salza tämpsenden 2. Bataillon des Garde-Regiments und II. Jäger-Bataillon trugen entschieden dazu bei, den Widerstand des Feindes in der Mühle zu brechen. Das 2. Jüger-Bataillon nebst der 5. Kompagnie des Garde-Regiments gewannen jenseits der Salza Terrain. Sie stürmten dis an die Chausse vor, dort sich in einer dichten Tirailleurlinie ausbreitend, während die 6., 7. und 8. Kompagnie des Garde-Regiments den Abschnitt westlich der Mühle besetzt hielten. — Nach Eroberung der Mühle, etwa gegen 3 Uhr, wurden diese Bataillone aus dem Gesecht gezogen. Das 2. Jäger-Bataillon sammelte sich

ruckwärts in einer Repli-Stellung und bas 2. Bataillon bes Garbe-Regiments murbe geschloffen hinter die Mühle geführt. Beide Bataillone gelangten in Folge ber balbigen Entscheidung bes Kampfes nicht mehr zu fernerer Bermendung.

Wir haben nun bas ununterbrochene fiegreiche Vorrücken der Linien-Bataillone der Brigade Bülow mit dem 1. Bataillon bes Garbe-Regiments in diesem Beitraume, b. h. von 2 Uhr an, in feinen Details gu betrachten. — Nachdem die am linken preußischen Klügel befindlichen Abtheilungen aus dem Terrain zwischen Salza und Unftrut vertrieben maren, ent= fpann fich an ber erfteren ein fehr heftiger Rampf, beffen Objette die an den Ufern berfelben belegenen Dertlichkeiten maren. Es burfte nicht ohne Ruten fein, fich zum klareren Berftandniß des Angriffes bie Formation ber Brigabe in's Gebächtniß zuruckzu=

II. B. IV.

Das rechte Flügelbataillon bes 2. Treffens (das 2. Bataillon bes IV. Regiments) muß man sich bes vor Thamsbruck ftattgefundenen Aufenthalts megen noch etwas zurud benten.

Das 1. Bataillon bes IV. Regiments (rechter Flügel) murbe zunächst zum Angriff auf bie Grafer'iche Fabrik birigirt. Dieses rings geschlossene, kastellartige Stablissement, bessen Mauern von der Salza bespült werden, war von ber 3. Rompagnie Roburg und mehreren Schützenzugen bes 25. Regiments befett, welche aus ben zahlreichen Tenftern ber langen Gebäubefronten ein ftarkes Feuer auf die Angreifer richteten, unterftützt burch bie Flankenfener von ber Ziegelei und bem Lazareth her. Der Befehl mar gegeben, eine möglichst rafche Ent= icheidung mit Bermeibung jedes Feuergefechts ber= beizuführen. In Folge beffen brangen bie beiben vorgeschobenen Kompagnien bes Bataillons gegen bie nur von ruckwärts burch ben Garten zu er= reichenden Nebeneingänge vor, mährend sich die 3. Rompagnie (von den zurückgehaltenen Reserve-Kom= pagnien ber Gefechtsordnung) ben Gingang burch das fehr geschützt an ber Seite gelegene hauptthor erzwang. Der Kampf mar kurz, aber lebhaft, und ber Verlust ber Angreifenden in Folge ber raschen Entscheidung fein bebeutenber. Zwei Offiziere und 50 Mann murben in ber Fabrit zu Gefangenen gemacht.

Blutiger und hartnäckiger aber entspann sich, ber Rampf um die mehr fubmeftlich liegende Urnold's Bicgelei und bas Garnifon-Sofpital. Bahrend bes foeben beschriebenen Angriffes auf die Grafer'iche Kabrik war das 1. Bataillon des Garde-Regiments (linker Klügel) hinter bem kampfenden 1. Bataillon bes IV. Regiments vorbei vormarschirt und gelangte unter einem heftigen Klankenfeuer des hinter Manern und in Steingruben am Rande ber Borftabt völlig verbeckt stehenden Feindes in die Sohe des Garnison= hofpitals und ber Ziegelei. Diefer Flankenmarich wurde auf's Empfindlichste burch wirksame Schuffe

| (900—1000 M. Diftang) belästigt. Das Bataillon, nur 3 Kompagnien ftark, machte burch Linksschwenken Front gegen bie genannten Lokalitäten und suchte zunächst burch Zurückbrängen ber vorgeschobenen feindlichen Schuten einige Dedung namentlich gegen bas kaum erträgliche Artilleriefeuer zu gewinnen. Bevor jedoch ber mirkliche Angriff erfolgte, betrug ber Berlust schon 6 Offiziere und 55 Mann.

Das Centrum-Bataillon bes 1. Treffens, bas 1. Bataillon bes V. Regiments, hatte bie Direktion auf ben höchsten Bunkt bes Judenhugels gehabt; bessen Marsch war einem starken Teuer ber bie Marschrichtung enfilirenden feindlichen Geschütze ausgesett. Während bas rechte Flügel-Bataillon bie sein weiteres Vorbringen hindernde Gräser'sche Fabrik erstürmte und sich baselbst einen Augenblick erholte, ging bas Centrum-Bataillon über die Salza (östlich der Fabrik), besetzte die Rasenmühle (Fabrik von Weiß), woselbst einige Gefangene gemacht mur= ben, mit 2 Kompagnien, um fie im Falle eines offen= fiven Rucftoges bes Gegners zu halten, und pouffirte bie beiben übrigen Kompagnien näher an bie Chaussee heran. Deren Tirailleure beschoffen (3 Uhr) die auf bem Jübenhügel noch feuernde Batterie.

Das im 2. Treffen zunächft folgende 2. Bataillon bes V. Regiments hatte sich mahrend ber Links: Schwenkung bes 1. Bataillons bes Garbe-Regiments allmälig rechts gezogen, und bas mittlerweile rafc herangekommene 2. Bataillon bes IV. Regiments (2. Treffen) nahm beghalb die Richtung auf Gräser's Kabrik.

So tam es, bag bie Brigade jest (gegen 3 Uhr) folgendermaßen formirt mar:

I. B. IV. I. B. G. R. Centrum. recht. Flüg. I. B. V. link. Flüg.

#### II. B. IV.

Alle Bataillone fampften in Gefechtsorbnung unb befanden sich in porzüglichster taktischer Ordnung. 3 Uhr. Wir verließen das 1. Bataillon des Garbe-Regiments im Begriff, die Ziegelei mit Sturm gu nehmen. Der Angriff murbe berart fombinirt, bag bas inzwischen nach furger Erholung in ber Grafer'schen Fabrik herangekommene 1. Bataillon bes IV. Regiments die Grenadiere in ber linken Flanke unterstützen follte, mahrend bas 2. Bataillon bes V. Regiments (2. Treffen) in ber rechten Flanke energisch vorgeben wurde. Der Stoß gelang voll= fommen und zwang ben Reind augenblicklich, bie Ziegelei und das Lazareth zu räumen. Das 2. Bataillon bes V. Regiments brang unter lebhaftem Rartatich= und Infanteriefener in Angriffs=Rolonne (bie 4 Kompagnien in Sektionskolonnen bicht neben einander) unter Trommelichlag in die Borftabt ein, bie Rompagnien lösten fich, nach gelungenem Sturme, sofort von ber Rolonne ab und brangen, stets in guter tattischer Ordnung, unter ben Augen ihres Brigabe-Rommanbeurs burch bie Strafen von Langenfalza vor, ohne fich vorläufig mit Gauberung ber Saufer, aus benen vielfach geschoffen murbe, aufzuhalten. Sie nahmen an ben füblichen Musgangen ber Stadt Stellung, welche fomit vollständig ber vom Sübenhügel hierher gerichteten Geschüte im Besit bes Bataillons mar. - Die 8. Rompagnie,

auf bem linten Flügel, mar auf bem furzesten Bege | über 100 Mann bafelbit in Gefangenicaft geriethen. burch die Vorstadt gedrungen und sah sich plötlich am westlichen Juge bes Jubenhugels in ber Flanke zweier feinblichen Bataillone und einer Batterie. Rasch entschlossen griff ber kuhne und umsichtige Rompagnie-Kommandant (Hauptmann Brinkmann) bie Uebermacht an und veranlaßte ben Gegner, feine Stellung ichleunigft aufzugeben.

31/2 Uhr. Der Feind hatte kaum ben Juben= hügel geräumt, als auch bas 1. Bataillon bes Garbe-Regiments vom Lazareth, die beiben Bataillone bes IV. Regiments burch bie Garten ber Borftadt und bas 1. Bataillon bes V. Regiments von ber Rafen= muble aus vorbrangen und von ber Sohe Besit nahmen.

Um bieselbe Zeit mar auch fur bas Centrum ber Moment gekommen, ben letten Stoß auszuführen. Die Reserve-Ravallerie mit ber reitenben Batterie Röttiger, sowie bas noch intakte 1. Bataillon bes I. (Leib=) Regiments erhielten ben Befehl, burch Merrleben vorzuruden. Gleichzeitig richteten bie Batterien bes Kirchberges ein heftiges Feuer auf ben vom Jubenhugel abziehenden Feind und auf bas Bab und Babemalbchen, von wo ber Ausgang bes Dorfes und bas Brudenbefile noch immer fehr lebhaft beftrichen murbe.

Die im scharfen Trabe vorrückende Reserve= Ravallerie (bie reitende Batterie marschirte hinter ber Tête-Schwabron ber Garde du Corps) hatte taum bie zweite Unftrut-Brude überschritten, als ber Marich aufgehalten murbe. Der Befchl zum Vorruden konnte nicht rasch genug an die Tete bes porseienben Ronigin-Sufaren-Regiments gelangen, welches bas Strafenbefile zwischen bem Erbwalle und ber Salza noch verstopfte. Ohne Zaubern sette sich die Batterie Röttiger auf bem schmalen Chaussee=Damme in Batterie und gab einige Rar= tatich=Labungen gegen bas nahe Bab. Es trat nun= mehr für die im höchsten Grade ermatteten und er= schöpften preußischen Truppen ein sehr kritischer Moment ein, zumal schon seit einiger Zeit hannopersche Ravallerie, wie wir gleich seben werben, in ihrem Ruden thatig mar, wenn auch leiber nur in ungenügender Anzahl. Daß also bas Rorps bes Generals Kließ nicht vollständig vernichtet ober gefangen murbe, ift wohl hauptsächlich ber Unthätigfeit ber Brigabe Bothmer zuzuschreiben. Undrer= feits ift die ausbauernbe und aufopfernbe Bertheibigung bes Babes anzuerkennen, welche allein bas rechtzeitige Hervorbrechen der Ravallerie und damit beren energische Angriffe auf die Hauptmasse ber Infanterie verhinderte. Die lettere erhielt Zeit, nach Möglichkeit gesammelt und rangirt, fortzukommen, und die hannoversche Kavallerie konnte sie nicht mehr einholen, wie viel weniger zum Stehen zwingen und ihrer Infanterie Zeit zum Berantommen perichaffen.

Als fich nun die gesammte Infanterie des Cen= trums von der Unftrut und der Muhle her mit Ungestum zum Sturm erhob, murbe jeder Wiber= stand aufgegeben. Die Stürmenden brangen so rafc in die vertheibigten Dertlichkeiten ein, bag noch

Die übrigen, theils in Gruppen, theils ohne jegliche Ordnung, ben Rudzug versuchend, erlagen bem Angriff ber Konigin-Sufaren. Das Regiment hatte fich mahrend bes Sturmes am Tufe bes Indenhugels nordweftlich ber Chauffee in 2 Linien for= mirt, beren erfte an ber Westseite ber Allee und bes Babes entlang eine Schwärm-Attaque so über= raschend auf die zerstreute Infanterie ausführte, baß sich Niemand widersette. Ueber 120 Gefangene murben gemacht und alles Uebrige, mas in ber Nieberung westlich bes Erbsberges sich etwa noch zur Wehr fegen wollte, zerfprengt und niebergeritten.

4 Uhr. Damit war die lette, die am hartnadigften vertheibigte Stellung bem Feinde mit fturmen= ber hand entriffen und freudiges Siegesbewußtsein erfüllte die braven Bataillone, als fie mit mehen= ben Kahnen auf die Sohe westlich bes Bademalbdens rudten und von bort bas eroberte Schlacht= feld zugleich mit ben letten, in ber Richtung bes Siechenhofes abziehenden, feindlichen Rolonnen überblickten.

Wir machen hier auf eine große Differeng in Angabe ber Zeitbestimmung aufmerksam, welche fich in bem Knorr'schen Werke in Bezug auf bie Wegnahme bes Bades mit ber hannoverschen Angabe findet. Es war 4 Uhr und nicht 51/2 Uhr, als bas Bad erstürmt murbe. Der preußische offizielle Bc= richt gibt an, bag ber General Fließ um 4 Uhr seine verschiedenen Abtheilungen, welche von allen Seiten fich zurüdzogen, sublich ber Stabt fammelte und unverweilt auf Gotha marschirte. Wie hatten sich unter solchen Verhältniffen die Vertheidiger bes Babes noch 11/2 Stunden halten können? Gin Druckfehler kann bie Knorr'sche Angabe auch nicht sein, benn dieselbe wird folgendermaßen motivirt: "Hier= burch (b. h. alle Kompagnien fochten en débaudade ohne irgend ein Soutien) wurde allerbings eine so außerorbentliche Feuerwirkung erzielt, bag nach bem Rückzuge aller anderen Truppen und ohne irgend eine geschloffene Abtheilung hinter sich zu haben, bas eine Bataillon noch 11/2 Stunden die Stellung zu behaupten vermochte". - Wenn dies mahr ift, so ist es unerklärlich, ja unverzeihlich, bag ber preußische offizielle Bericht bes Generalstabes eine solche helbenthat mit Stillschweigen übergeht, ob= wohl er sonst mit Genauigkeit alle Zeitangaben macht. Er sagt aber ausdrücklich, daß die letzten Bertheibiger bes Babes nicht aus einem Bataillon, fondern aus dem 1. Bataillon bes 11. Regiments, mehreren Kompagnien bes 25. Regiments, bem Landwehrbataillon Nr. 20 und ber 8. Kompagnie bes Erfatbataillons Dr. 71 bestanben und fährt bann fort: "Obwohl von 3 Seiten gleichzeitig angegriffen, burch die Brigade de Vaux, burch die bisponibeln Bataillone ber Brigabe Rnefebeck und burch bas 3. Jägerbataillon, hielten sich die Breugen bier noch fehr lange und begannen erft fehr fpat sich zurückzuziehen".\*)

<sup>\*)</sup> Siehe frang. autorifirte Ueberfetung bes Beneralftabes Bertes, Seite 68.

Wir können endlich nicht umbin, anzuführen, baß | bie Knorr'iche Relation, wenn fie gleich bie Bravour ber Landwehr meder verkennen, noch gar bezweifeln will, glaubt, bennoch auf bie Mitwirkung bieser Truppen und die badurch etwa erzielten Erfolge nur einen außerorbentlich geringen Werth legen gu burfen. Dem fei wie ihm wolle, mir fühlen und nicht berufen, bies außerorbentlich un= aunstige und harte Urtheil naher zu untersuchen. wenn aber ferner behauptet wird, bag bie Landwehrbataillone nur mit 15 Patronen per Mann versehen waren und bies Faktum mahr ift, fo fragen wir und erstaunt, wie die preußische Militarver= waltung fich einer fo großen Nachläßigkeit in ber Ausruftung ihrer Truppen fonnte zu Schulben tommen laffen und bebauern von Bergen bie armen Solbaten, welche mit so ungenügenden Mitteln ein 5ftunbiges Feuergefecht unterhalten mußten.

(Fortfetung folgt.)

Étude sur la tactique de la Cavalerie. Par A. de Formanoir, capitaine d'Etat-Major. Avec 21 gravures. Bruxelles. C. Muquardt, éditeur, 1872. Prix 3 Frs. 50.

Die vorliegenben Stubien, mit großem Rleiß bearbeitet, find mit einer großen Angah! von Citaten aus ben Werten gebiegener Militarfdriftfteller und vielen Aussprüchen berühmter Generale belegt. Der Berr Berfaffer ift augenscheinlich mit ber beutschen Mili= tärliteratur ebenso vertraut als mit ber frangofischen. Die bieber gultigen Unfichten über Ravallerie, ihre Bewaffnung, Verwendung und Taktik find mit Gründ= lichfeit und nach ben anerkannt beften Grunbfagen behanbelt. Auch bie neuen Glemente, bie geeignet finb, auf bie Reiteret großen Ginfluß zu nehmen, werben in ben Rreis ber Betrachtungen gezogen. Jeber Reiter=Offizier wird bie Abhandlung mit Interesse und mit Rugen lefen. Allerdings find wir ber An= ficht, bag bie Rraft bes Schnellfeuers ber Infanterie bezüglich feiner Rudwirkung auf die Reiterei nicht in vollem Umfang gewürdigt worden fei und ber Berr Berfaffer noch ju angfilich an ben bieber gul= tigen Reitertrabitionen hange. - Es ift zu bebauern, bağ bemfelben die interessante und gründliche Arbeit Batti's "über die Taftit ber nachsten Bufunft" un= bekannt mar. Genaueres Stubium bes großen ame= rifanischen Seceffionefrieges burfte auch manchen werthvollen Anhaltspunkt gegeben haben. Dem In= halt nach finden wir in ber Schrift, nach einigen all= gemeinen Betrachtungen über Ravallerie, ber Reihe nach ihre Bewaffnung und Formationen, bas Befecht, bie Divisionskavallerie, bie Berwendung und Beftimmung größerer Reiterforps, bas Befecht gegen Infanterie, bie gerftreute Fechtart in Schwarmen unb bas Fuggefecht ber Reiterei besprochen. Un biefe verschiedenen Rapitel knupft ber or. Berfaffer feine Schlußbetrachtungen.

Ginige in ber Schrift angeführte Aussprüche von Friedrich II., Seiblit, Rapoleon I. u. A. scheinen heut zu Tage mehr einen geschichtlichen als praktischen Werth zu haben. Auch Giniges, was in bem Buch als Fehler bezeichnet wird, durfte bei ge-

nauerer Betrachtung sich eber als eine natürliche Folge neuer Berhältnisse darstellen. So wird z. B. auf Seite 70 getadelt, daß die Ravallerie der Franzosen und Deutschen bei ihren Angriffen in der Schlacht von Rezonville schon auf 1200 und 1500 Meter in schnelle Gangart übergegangen sei. Hier drängt sich unwillfürlich die Frage auf: "Geschah dieses nicht aus dem Grunde, weil sie schon auf diese großen Entfernungen bedeutende Berluste erlitt und weil sie bei Berbleiben in mäßigerem Tempo vielleicht versnichtet worden wäre, bevor sie das Ziel erreicht hätte?"

Gine Reiterei, die man heut zu Tage größere Infanterie-Abtheilungen attaquiren läßt, die nicht bereits moralisch und phyfisch gebrochen find und fich
im Buftand der Auflösung befinden, ift (befonders
gunftige Berhältniffe abgerechnet, die sehr felten find)
mehr ober weniger geopfert.

Allerbings wirb ber Angriff ber Reiterei burd bie beinahe ausschließliche Unwendung ber gerftreuten Bechtart ber Infanterie erleichtert, bagegen fann bas Schnellfeuer furchtbare Berlufte verurfachen. Sinb noch größere geschloffene Unterftugungen bei ber Band, fo vermindern fich die Chancen des Erfolges. Die Reiterangriffe bei Borth und Geban hatten einen traurigen Ausgang. - In ber Schlacht von Rezonville, mo bas Schicffal bes Tages von Minuten abhing, mochte es gerechtfertigt fein, deutscherseits einen Theil ber Reiterei ju opfern, um ber hart be= brangten Infanterie, bie in Befahr mar, von ber feinblichen Uebermacht erbruckt zu werden, Luft zu maden. Es fant mehr ale bie Erifteng ber Raval= lerie auf bem Spiel, beghalb durfte man auch nicht gogern, biefe einzufeten. Das Prestige, welches bie Reiterei bieber batte, mochte ihr damale bie Lofung ihrer Aufgabe noch erleichtern. Der Zwed murbe erreicht, wenn auch mit ichweren Opfern.

Die Absicht, welche ben Reiterangriffen in ben Schlachten von Wachau und Rezonville (bie neben einander ale Beispiele aufgeführt werden) ju Grunde lag, war eine fehr verschiedene. In erfterer handelte es fich barum, die Enticheibung herbeiguführen; der An= griff mar bei ber bamaligen Bemaffnung ber Infan= terie und Artillerie erleichtert. Das Feuer murbe erft bei turger Diftang morberifc. Es mare baber gewiß vortheilhafter fur die frangofische Ravallerie gemefen, wenn fie bie Rrafte ihrer Pferbe mehr ge= fcont batte. Dem Umftanb, bag Murat feine Rei= terei qu frub in Galopp übergeben ließ, wird bas Miflingen jener großen Attaque zugeschrieben. — Bei Rezonville bandelte es fich um Beitgewinn. Es banbelte fich um Minuten, die Ungriffebewegung ber Frangofen mußte gum Stehen gebracht werben. Diefer 3med murbe erreicht. Es ift eine Frage, ob biefes bei einem anbern Borgang auch ber Fall gewesen mare. Die Waffen von 1813 und 1870 find eben nicht mehr biefelben. Bas bei erftern angemeffen war, ift bei lettern oft unftatthaft und fehlerhaft. Die Bericbiebenheit ber Berhaltniffe macht es frag= lich, ob bas, mas bei Bachau ein Rehler gemefen, es auch bei Rezonville gewesen sei.

Auf Seite 104 finden wir einen Ausspruch bes Generals Chelsheim angeführt, wo bargethan wird,